

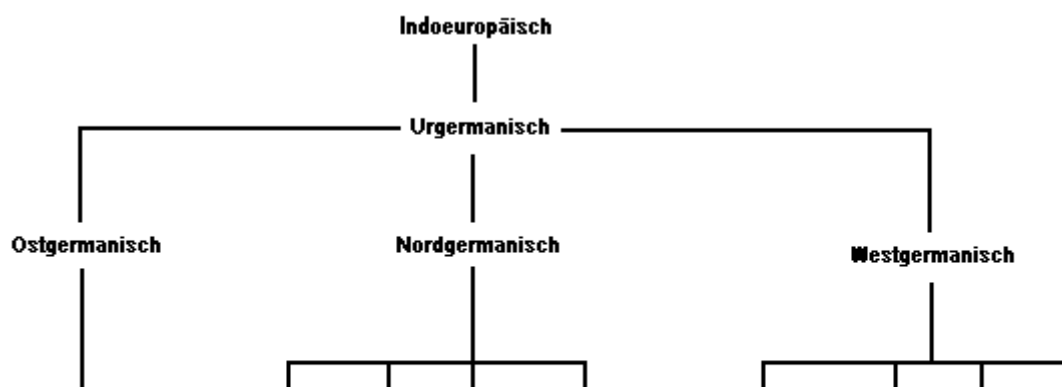
Das Deutsche, seine Sprachfamilie und einflussreiche „Nachbarn“

Sprachfamilie

Sehen Sie sich die Lautkorrespondenzen in der Tabelle an und vermuten Sie, welche Sprachen mit dem Deutschen verwandt sind.

- (1) Finden Sie zuerst die neun germanischen Sprachen in der Tabelle. Tipp: Eine germanische Sprache ist schon ausgestorben.
- (2) Tragen Sie dann die germanischen Sprachen in den Stammbaum unten ein. Je größer die Ähnlichkeit, umso enger die Verwandtschaft. Tipp: Das Deutsche gehört zur westgermanischen Sprachfamilie.

Dänisch	fader	fire	fuld	hus	brun	ud	mus
Deutsch	Vater	vier	voll	Haus	braun	aus	Maus
Englisch	father	four	full	house	brown	out	mouse
Französisch	père	quatre	plein	maison	marron	de	souris
Friesisch	-	fjouwer	fol	hûs	brún	út	mûs
Isländisch	fair	fjórir	fullur	hús	brúnn	út	mús
Niederländisch	vader	vier	vol	huis	bruin	uit	muis
Norwegisch	far	fire	full	hus	brun	ut	mus
Polnisch	ojciec	cztery	pełen	dom	brązowy	ze	mysz
Schwedisch	fader	fyra	full	hus	brun	ut	mus
Spanisch	padre	cuatro	lleno	casa	marrón	de	ratón
Chinesisch	爸爸	四	满	房屋	褐色	从	老鼠
Gotisch	atta	fidwor	fulls	hrot	(unbekannt)	(unbekant)	mus



Sprachwandel oder Sprachverfall?

Was wir als Sprachverfall wahrnehmen, ist zu einem erheblichen Teil der allgegenwärtige Sprachwandel, aus der historischen Froschperspektive betrachtet. (Sprachwissenschaftler Rudi Keller)

Das Deutsche wandelt sich, dauernd und immer schon. Manche glauben auch, dass die deutsche Sprache deswegen verfällt und am Ende ganz verschwindet. Sehen Sie das Video zum Thema Sprachverfall an und beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welche anderen Sprachen sind mit dem Deutschen in Kontakt und beeinflussen das Deutsche?

2. Welche Sprachvarietäten (= Ausprägung eines sprachlichen Verhaltens, Teil-Sprachen) des Deutschen sind für Sprachwandel besonders offen?

☐ Jugendsprache ☐ Standardsprache/Hochdeutsch ☐ Dialekte ☐ Wissenschaftssprache
☐ Kiezdeutsch (Jugendsprache in Städten mit mehrsprachiger Bevölkerung, z.B. Berlin)
☐ Kanak-Sprak (Jargon zweisprachiger, meist türkisch-stämmiger Jugendlicher)

3. Was sagt der Sprachwissenschaftler Ludwig Eichinger vom Institut für Deutsche Sprache in Mannheim zum Thema Sprachverfall?

4. Der deutsche Wortschatz wächst (☐ richtig / ☐ falsch) und verfügt im Moment über etwa _____ Wörter.

Das Deutsche wird schon seit langem von anderen Sprachen beeinflusst. Lesen Sie folgenden Text. Welche Sprachen haben das Deutsche besonders stark beeinflusst? Bemerken die Sprecher den Sprachwandel normalerweise?

In der Entwicklung der deutschen Sprachen spielte und spielt der Kontakt mit anderen Sprachen eine wichtige Rolle. Bis ins 12. Jahrhundert stand das Deutsche stark unter dem Einfluss des Lateinischen. Dies zeigen Wörter wie *Fenster* (lat. fenestra), *Mauer* (lat. murus), *Wein* (lat. vinum). Griechische Begriffe gelangten schon vor der Zeit des Humanismus ins Deutsche. Aus dem Französischen wurden bereits um 1200 Ausdrücke übernommen. Im 16. und 17. Jahrhundert wurde der Einfluss des Französischen besonders stark. Aus dieser Zeit stammen Wörter wie *Möbel*, *Mode*, *Adresse*. Seit Ende des 19. Jahrhunderts nimmt das Englische zunehmend Einfluss auf das Deutsche: *Parlament*, *Sport*, *Streik* sind Lehnwörter aus dieser Zeit. Im 20. Jahrhundert ist das Amerikanisch-Englische ganz entscheidend am Ausbau des Deutschen beteiligt. Der Einfluss beschränkt sich zwar im wesentlichen auf den Wortschatz, betrifft aber auch die Grammatik. Beispiele solcher Lehnwörter sind: *Teenager*, *Manager*, *Joint-venture*, *Kidnapper*, *Helicopter*, *Golden Goal*, *VIP* (gesprochen 'wipp!').

Der Sprachwandel, besonders der Wandel der Grammatik, wird aber vom normalen Sprachteilhaber gewöhnlich nicht bemerkt. Wer selten dazu Gelegenheit hat und nur zufällige Einzelheiten des Sprachwandels beobachtet, ist meist darüber verwundert und neigt zu der Ansicht, früher habe man noch ‚falsch‘ gesprochen, oder aber (in sentimentaler oder historischer Ehrfurcht vor der Vergangenheit): Die Sprache der Vorfahren sei noch nicht vom modernen Zeitgeist ‚verderbt‘ gewesen. Die Einzelercheinungen des Sprachwandels sind aber oft nur äußere Symptome, deren Ursachen tiefer liegen (z. B. Akzent, Intonation oder die Entwicklung zum analytischen Satzbau) und mit oft sehr alten Entwicklungstendenzen der Sprachstruktur zusammenhängen. Es gibt, mindestens im formalen Bereich der Sprache, Kettenreaktionen, die sich über Jahrhunderte und Jahrtausende erstrecken können.